

# Kooperation mit Sozialwerk Hope

Der Verein Notschlafstelle Aargau und das christliche Sozialwerk Hope haben sich zusammengeschlossen und eröffneten am 1. September die Notunterkunft im Kanton Aargau. Präsident des Vereins Notschlafstelle ist Kurt Adler-Sacher.

Das Angebot und die 12 Schlafplätze sind zweigeteilt: Sechs Betten stehen der Notschlafstelle zur Verfügung, sechs Betten der Notpension. Der Unterschied: Die Notschlafstelle bietet kurzfristige Übernachtungsmöglichkeiten und wird durch die römisch-katholische und die Reformierte Landeskirche im Aargau, den Ortskirchen von Baden, von Stiftungen, Spendern und

aus dem Swisslosfonds des Kantons finanziert. Die Plätze der Notpension hingegen bieten Menschen eine längerfristige Unterkunft und werden durch die IV oder die Sozialhilfe finanziert. Durch den Zusammenschluss der beiden Vereine können sie sich die Kosten teilen. Die Notschlafstelle hat jeden Tag geöffnet. Einkehren können Menschen, die hier übernachten möchten, zwischen 20 und 23 Uhr.

## Politische Vorgeschichte

In Vergangenheit war auf politischer Ebene viel über die Notwendigkeit einer Notschlafstelle diskutiert worden. Ende 2011 hat die damalige EVP-Gross-

rätin Lilian Studer eine Interpellation eingereicht. Sie wollte wissen, ob es Angebote gebe für Personen mit Suchtpotenzial, die sich nicht an Regeln halten können. Die Regierung hielt damals aber fest, dass sich per Gesetz nicht der Kanton um eine Notschlafstelle kümmern müsste, sondern die Gemeinden. Auch als der Verein Hope 2017 bei der Regierung eine Anfrage zur Unterstützung eines Wohnprojekts für Menschen mit Sucht stellte, erteilte der Kanton eine Absage. Der Regierungsrat argumentierte damals damit, dass eine gesetzliche Grundlage fehlte.

**Stefania Telesca**



Die Zweibettzimmer sind einfach, aber liebevoll eingerichtet.